

**Erste Ergebnisse zur Schweinemast aus dem
Schweinereport Baden-Württemberg 2010/2011
- Teil 2 ökonomische Auswertung -**

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln - ökonomische Ergebnisse -

Die biologischen Leistungen sind die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg eines Mästers. Jedoch spielt auch die Vermarktung der Tiere wie auch der Einkauf der Produktionsmittel eine entscheidende Rolle. Tabelle 1 zeigt die Mittelwerte der ökonomischen Auswertung des Wirtschaftsjahres (WJ) 2010/2011 und stellt diese den Mittelwerten aus dem vorangegangenen Auswertungszeitraum gegenüber.

Tabelle 1: Durchschnittliche ökonomische Leistungen bei Mastbetrieben mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2009/2010 und 2010/2011

| Kennwert | | 2009/2010 Ø der Betriebe (n = 106) | 2010/2011 Ø der Betriebe (n = 115) |
|---|----------|---|---|
| Erlös/kg Lebendgewicht | € | 1,19 | 1,23 |
| Erlös/Zuwachstier | € | 142,78 | 144,84 |
| Erlös/100 kg Zuwachs | € | 162,50 | 165,36 |
| Bestandsveränderung/100 kg Zuwachs | € | -3,12 | 2,83 |
| Leistungen gesamt/100 kg Zuwachs | € | 159,72 | 169,02 |
| Ferkelkosten/kg | € | 1,95 | 1,83 |
| Ferkelkosten/Stück | € | 61,13 | 58,20 |
| Ferkelkosten/100 kg Zuwachs | € | 72,40 | 67,53 |
| Futterkosten | €/dt | 20,07 | 25,83 |
| Futterkosten/Zuwachstier | € | 52,62 | 67,36 |
| Futterkosten/100 kg Zuwachs | € | 59,57 | 76,44 |
| Tierarzt/100 kg Zuwachs | € | 1,02 | 0,90 |
| Wasser, Energie/100 kg Zuwachs | € | 4,62 | 4,73 |
| Sonstige Kosten/100 kg Zuwachs | € | 0,54 | 0,45 |
| Direktkosten gesamt/Zuwachstier | € | 122,10 | 132,28 |
| Direktkosten gesamt/100 kg Zuwachs | € | 139,06 | 150,83 |
| Dkfl/Zuwachstier | € | 18,13 | 15,83 |
| Dkfl/100 kg Zuwachs | € | 20,66 | 18,19 |
| Dkfl/Mastplatz | € | 48,14 | 43,51 |

Bei Betrachtung der Erlöse fällt sofort auf, dass die Erlöse je kg Lebendgewicht im Durchschnitt um 4 Cent gestiegen sind. Demzufolge stieg der Erlös je Zuwachstier um über 2 €. Die ausgewerteten Mastbetriebe erwirt-

schafteten einen durchschnittlichen Erlös pro 100 kg Zuwachs von 165,36 €. Im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 2,86 €, bedingt durch die angesprochene Erlössituation. Für eine betriebswirtschaftlich vollständige Betrachtung fließt die Bestandsveränderung mit in die Erlöse ein. Mit durchschnittlich 2,83 €/je 100 kg Zuwachs wirkte sich die Bestandsveränderung erlösfördernd aus, immerhin eine Differenz von 5,95 €. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung, welche die Differenz zwischen dem Anfangs- und Endbestand monetär bewertet, erreichten die ausgewerteten Schweinemastbetriebe eine Gesamtleistung von 169,02 €/100 kg Zuwachs, 9,30 € mehr als noch im Vorjahr.

Die durchschnittlichen Direktkosten je 100 kg Zuwachs waren mit 150,83 € um 11,77 € höher als im Vorjahr.

Aus Sicht der Mäster war der niedrige Einkaufspreis für Ferkel erfreulich. Mit durchschnittlich 1,83 €/kg LG und somit 58,20 € für ein 32 kg schweres Ferkel konnten die Mastbetriebe die Ferkel um knapp 3 € je Tier günstiger einstellen. Dieser Kostenvorteil spiegelt sich jedoch nicht in den Direktkostenfreien Leistungen (Dkfl) wieder.

Der Rückgang der Dkfl im Bereich Schweinemast ist vollständig auf den Anstieg der Futterkosten zurückzuführen. Mit 25,83 € kostete die dt Mastfutter im Durchschnitt über 5,70 € mehr als noch im WJ 2009/2010. Unter Berücksichtigung der Futterverbräuche stiegen die Futterkosten je 100 kg Zuwachs auf 76,44 €, ein Anstieg um 16,87 €. Gleichbleibende Niveaus bei den übrigen Direktkosten führten in der Summe zu den bereits angesprochenen Dkfl von 18,19 €/100 kg Zuwachs und 43,51 € je Mastplatz.

Bei Betrachtung der Futterkosten muss beachtet werden, dass die Bewertung betriebseigener Futtermittel einen großen Einfluss hat. Für das WJ 2010/2011 erfolgte die Bewertung für im Schweinereport ausgewertete Mastbetriebe wie im Bereich Ferkelerzeugung, also Weizen und Triticale mit 22,73 €/dt (brutto) und Gerste und Hafer mit 21,30 €/dt (brutto). Bei der Verwendung betriebseigener Mahl- und Mischanlagen, wurden hierfür Kosten 1,30 €/dt (ohne Energiekosten) angesetzt.

Um den Anstieg der Futterkosten zu verdeutlichen, hier der Preisansatz für betriebseigene Futtermittel im WJ 2009/2010. Hier wurde betriebseigener Weizen und Triticale mit durchschnittlich 13,41 € und Gerste und Hafer mit 12,02 € bewertet, also ein durchschnittlicher Anstieg um über 9 € je dt bei den Grundkomponenten.

Diese Kostenansätze können beim Vergleich mit den Ergebnissen anderer Beratungsringe zu Abweichungen im Bereich der Direktkosten führen und sollten aus diesem Grund stets beachtet werden.

Ähnlich wie bei den biologischen Leistungen lohnt eine differenzierte Betrachtung der besseren und weniger guten Betriebe. Hierdurch können sich Hinweise ergeben, in welchen Bereichen genau die erfolgreicherer Betriebe besser sind als die weniger erfolgreichen oder der Durchschnitt der Betriebe. Die Ergebnisse für das WJ 2010/2011 sind in Tabelle 2 dargestellt.

Bei Betrachtung der Tabelle fällt sofort auf, dass die besseren 25% der Betriebe im direkten Vergleich mit den weniger guten 25%, einen um 11 Cent höheren Erlös je kg LG erwirtschafteten. Je 100 kg Zuwachs ist dies ein Mehrerlös von 24,87 €. Im Vergleich zum Durchschnitt ist der Erlös der 25% besseren Betriebe je 100 kg Zuwachs um 14,83 € höher, zurückzuführen auf einen um 6 Cent höheren Erlös je kg LG. Unter Beachtung der Bestandsveränderung, die bei allen Vergleichsgruppen erlösfördernd wirkt, erwirtschafteten die besseren 25% der Betriebe eine Gesamtleistung von 183,56 € je 100 kg Zuwachs. Die weniger erfolgreichen Betriebe erwirtschafteten bei dieser Kennzahl lediglich 159,01 €, der Durchschnitt der Betriebe 169,02 €.

Die besseren 25% der Betriebe, rangiert nach den Dkfl je 100 kg Zuwachs, erwirtschafteten somit bereits bei den Erlösen eine Mehrleistung von 24,55 € im Vergleich zu den weniger guten Betrieben und 14,54 € im Vergleich zum Durchschnitt der Betriebe.

Wie Eingangs erwähnt hat die Vermarktung der Tiere entscheidenden Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebes. Und auch der Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen ist mit großer Sicherheit auf die Art der Vermarktung zurückzuführen. Von den 25% besseren Betrieben, rangiert nach Dkfl je 100 kg Zuwachs, haben immerhin 14 dieser 28 Betriebe ihre Tiere direkt an einen Metzger vermarktet.

Tabelle 2: Ökonomische Leistungen der Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 (rangiert nach DkfL/100 kg Zuwachs)

| Kennwert | | 2010/2011 weniger gute 25% der Betriebe (n = 28) | 2010/2011 Ø der Betriebe (n = 115) | 2010/2011 bessere 25% der Betriebe (n = 28) |
|---|----------|---|---|--|
| Erlös/kg Lebendgewicht | € | 1,18 | 1,23 | 1,29 |
| Erlös/Zuwachstier | € | 139,05 | 144,84 | 154,81 |
| Erlös/100 kg Zuwachs | € | 155,32 | 165,36 | 180,19 |
| Bestandsveränderung/100 kg Zuwachs | € | 3,15 | 2,83 | 2,82 |
| Leistungen ges./100 kg Zuwachs | € | 159,01 | 169,02 | 183,56 |
| Ferkelkosten/kg | € | 1,90 | 1,83 | 1,79 |
| Ferkelkosten/Stück | € | 59,93 | 58,20 | 58,76 |
| Ferkelkosten/100 kg Zuwachs | € | 66,18 | 67,53 | 70,73 |
| Futterkosten | €/dt | 26,61 | 25,83 | 25,11 |
| Futterkosten/Zuwachstier | € | 72,72 | 67,36 | 63,81 |
| Futterkosten/100 kg Zuwachs | € | 80,92 | 76,44 | 73,47 |
| Tierarzt/100 kg Zuwachs | € | 1,09 | 0,90 | 0,69 |
| Wasser, Energie/ 100 kg Zuwachs | € | 4,74 | 4,73 | 4,89 |
| Sonstige Kosten/100 kg Zuwachs | € | 0,32 | 0,45 | 0,33 |
| Direkte Kosten ges./Zuwachstier | € | 138,11 | 132,28 | 129,78 |
| Direkte Kosten ges./100 kg Zuwachs | € | 154,12 | 150,83 | 150,87 |
| DkfL/Zuwachstier | € | 4,36 | 15,83 | 28,09 |
| DkfL/100 kg Zuwachs | € | 4,89 | 18,19 | 32,68 |
| DkfL/Mastplatz | € | 11,66 | 43,51 | 77,67 |

Doch nicht nur die Vermarktung der Schlachttiere hat einen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes, genauso von Bedeutung ist der Einkauf der Ferkel und der Betriebsmittel.

Bei Betrachtung der Direktkosten wird deutlich, dass die besseren Betriebe ihre Ferkel 4 Cent je kg günstiger zukaufen wie der Durchschnitt der Betriebe und sogar 11 Cent günstiger wie die weniger guten 25%. Auffällig ist, dass sich dieser Kostenvorteil nicht bei der Kennzahl „Ferkelkosten / 100 kg Zuwachs“ widerspiegelte, da dieser Kennwert bei den weniger guten Betrieben niedriger war. Zu erklären ist dies eindeutig mit den biologischen Leistungen der jeweiligen Vergleichsgruppe. Die besseren 25% der Betriebe, rangiert nach DkfL/100 kg Zuwachs, erreichten durchschnittlich nur 707 g tägliche Zunahmen. Dies untermauert die Behauptung, dass die Vermarktung der Tiere der entscheidende Erfolgsfaktor bei dieser Betrachtung ist.

Welche Rolle spielten die Futterkosten bei dieser Betrachtung? Die Kosten je dt Mastfutter unterschieden sich zwischen den erfolgreichen und weniger guten Betrieben um 1,50 €. Unter Beachtung der biologischen Leistungen

gen (u.a. Futtermittelverwertung und tägliche Zunahmen) kosteten 100 kg Zuwachs in den besseren Betrieben durchschnittlich 73,47 €, die weniger guten Betriebe kostete dies 80,92 €, also eine Differenz von 7,18 €/ 100 kg Zuwachs. Im Vergleich zum Durchschnitt der Betriebe, erwirtschafteten die besseren Betriebe im Bereich Futterkosten einen Kostenvorteil von knapp 3 € je 100 kg Zuwachs.

Bei den anderen Kostenbereichen der Direktkosten gab es nur geringfügige Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen.

Die Direktkosten betragen in der Summe bei den besseren Betrieben 150,87 € je 100 kg Zuwachs, bei den weniger guten 154,12 € je 100 kg Zuwachs. Der Durchschnitt der Betriebe benötigte 150,83 € um 100 kg Zuwachs zu erzeugen. Es wird deutlich, dass der Durchschnitt der Betriebe und die besseren 25% identische Direktkosten je 100 kg Zuwachs aufwiesen, die weniger guten Betriebe benötigten hierfür über 3 € mehr.

Unterm Strich erwirtschafteten die besseren 25% der Betriebe Dkfl von 32,68 € je 100 kg Zuwachs oder 77,67 € je Mastplatz. Im Vergleich dazu erwirtschafteten die weniger guten Betriebe lediglich Dkfl von 4,89 € je 100 kg Zuwachs oder 11,66 € je Mastplatz. Eine beachtenswerte Differenz von über 66 € je Mastplatz. Beachtet man, dass die Direktkosten je 100 kg Zuwachs lediglich um 3,30 € differierten, wird die Bedeutung der Vermarktung deutlich. Denn bereits bei den Erlösen hatten die besseren 25% der Betriebe einen Vorteil von über 24 €.

Im Vergleich zum Durchschnitt erwirtschafteten die besseren Betriebe ein um 14,49 € je 100 kg Zuwachs oder 34,16 € je Mastplatz besseres Betriebszweigergebnis.

Fazit:

Die Auswertung zeigt die Veränderungen im Vergleich zum zurückliegenden Wirtschaftsjahr. Im Durchschnitt konnten die Mastbetriebe im WJ 2010/2011 einen Schlachterlös von 1,23 €/kg LG erzielen, was zu Gesamterlösen von 165,36 € je 100 kg Zuwachs führte. Unter Einbezug der Bestandsveränderung verbesserte sich die Gesamtleistung auf 169,02 € je 100 kg Zuwachs. Eine Verbesserung um über 9 €, wobei knapp 6 € aus der Bestandsveränderung stammen.

Aus Sicht der Mäster war der niedrigere Einkaufspreis für die Ferkel sehr erfreulich. Die deutlich gestiegenen Futterkosten, im Durchschnitt immerhin Mehrkosten von 5,76 € je dt im Vergleich zum Vorjahr, führten dazu, dass sich dieser Kostenvorteil nicht im Betriebszweigergebnis widerspiegelte.

Die Betrachtung der besseren und weniger guten 25% der Betriebe verdeutlicht erneut, welche Bedeutung die Vermarktung der Tiere am Betriebszweigergebnis hat. An der Differenz der Dkfl von 27,79 € je 100 kg Zuwachs bei Betrachtung der besseren und weniger guten Betriebe, haben die Direktkosten nur einen Anteil von gut 3 €, der Rest stammt aus den deutlich besseren Erlösen. Somit können die erfolgreicherer Betriebe auch schlechtere biologische Leistungen leicht ausgleichen.

Im Vergleich zum Vorjahr war das Betriebszweigergebnis im Durchschnitt um 4,63 € je Mastplatz schlechter. Damit liegt das Ergebnis unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Eine vollkommen kostendeckende Bewirtschaftung, also die Entlohnung aller Produktionsfaktoren der Schweinemast war somit im Durchschnitt der Betriebe nicht möglich. Dennoch konnte aus den gut 43 € je Mastplatz zumindest ein Großteil der Festkosten für die Stallgebäude und -technik gedeckt werden, eine Entlohnung der eingebrachten Arbeit wurde nicht realisiert. Diese Art des Wirtschaftens ist nicht nachhaltig und für Betriebe langfristig nicht leistbar.

Trotzdem ist das durchschnittliche Gesamtergebnis der ausgewerteten Betriebe im Bereich Schweinemast erfreulicher als die Ergebnisse der Ferkelerzeugung. Das Ergebnis der dort ausgewerteten Ferkelerzeuger machte deutlich, dass im Durchschnitt eine Deckung der Stallkosten nicht ansatzweise realisiert werden konnte.

Hinweis

Die Druckversion des Schweinereports inkl. aller faktorieller Auswertungen ist bei der Geschäftsführung des Beratungsdienstes Schweinehaltung und Schweinezucht e. V. (Tel. 07930/9928-135) für 10€ inkl. MwSt. erhältlich. Bedienstete der Landwirtschaftsverwaltung können die pdf-Datei über die Intranetseite des Bildungs- und Wissenszentrums Boxberg (www.lsz-bw.de) -Rubrik Fachinformationen- herunterladen.